

Hasenheide 15
30855 Langenhagen
Tel.: 05 11-73 55 56
Fax: 05 11-73 49 90
Funktel.: 0171-836 76 17

RUDAT

Fachverlegebetrieb

Bodenbeläge Bauelemente

- Fertigparkett
- Laminatböden
- Landhausdielen
- Haustüren
- Innentüren

Service wird bei uns groß geschrieben!

Preiswert • Pünktlich
Zuverlässig

Elektro Hardel

Installationen
Reparaturen

(0511) 77 81 88
Dresdener Straße 19
30853 Langenhagen

Kompetente
Handwerker
aus Langenhagen
freuen sich
über Ihren
Auftrag!

70 AWO-Gäste feierten ein fröhliches Sommerfest an der Begegnungsstätte

Die AWO Langenhagen verabschiedete sich mit ihrem diesjährigen Sommerfest am 4. Juli in die Sommerpause.

Mit über 70 Personen wurde bei schönstem Sommerwetter vor der Begegnungsstätte der AWO Langenhagen ein fröhliches Sommerfest gefeiert. Nach einer kurzen Begrüßung von der Vorsit-

zenden Hedda Böwer wurde der Nachmittag mit Kaffee, Tee und Kuchen eingeläutet. Für Unterhaltung haben die Mitarbeiter gesorgt, so dass keine Langeweile aufkam.

Mit dem anschließenden Grillen und selbst gemachten Salaten, Würstchen und Steaks ging ein toller Nachmittag zu Ende.



Im Notfall zu erreichen

Der Notdienst der Ärzte gilt jeweils montags, dienstags, donnerstags und freitags ab 19 Uhr, Mittwoch bereits ab 14 Uhr, jeweils bis zum nächsten Morgen um 7 Uhr.

Die Notdienst-Rufnummer ist 0511/77 90 10.

Zahnarzt: ☎ 31 10 31.

Augenarzt: ☎ 31 40 44.

Kinderarzt: ☎ 81 15 33 00.

Der Apothekennotdienst beginnt an den angegebenen Tagen um 8.30 Uhr.

Donnerstag, 16. Juli: Apotheke Krähenwinkel, Eichstraße 5, ☎ 776773.

Freitag, 17. Juli: Apotheke am Berliner Platz, Walsroder Str. 20, ☎ 742920.

Sonnabend, 18. Juli: City-Apotheke, Marktplatz 5, CCL, ☎ 728040.

Sonntag, 19. Juli: Apotheke Isernhagen, Isernhagen HB, Weizenkamp 4, ☎ 775474.

Montag, 20. Juli: Markt-apotheke, Ostpassage 1, Haus am Markt, ☎ 735321.

Dienstag, 21. Juli: Europa-Apotheke, Ostpassage 7, ☎ 7242956.

Mittwoch, 22. Juli: Apotheke Straßburger Platz 25, ☎ 3908840.

Donnerstag, 23. Juli: Bert-

ha-von-Suttner-Ring 3, ☎ 8979240.

Freitag, 24. Juli: Heide-Apotheke, Krummer Kamp 58, ☎ 789334

Sonnabend, 25. Juli: Brinker Apotheke, Hindenburgstraße 27, ☎ 736154.

Sonntag, 26. Juli: Apotheke Godshorn, Hauptstraße 10a, ☎ 782155.

Montag, 27. Juli: Silbersee-Apotheke, Söseweg 5, ☎ 774580.

Dienstag, 28. Juli: Delphin-Apotheke, Isernhagen, am Ortfelde 65, ☎ 26093050.

Mittwoch, 29. Juli: Alte Apotheke, Walsroder Straße 150, ☎ 772039 und 772030.

Donnerstag, 30. Juli: Robert-Koch-Apotheke, Wiesenau, Wagnerstraße 7, ☎ 632317.

Freitag, 31. Juli: Elisabeth-Apotheke, Walsroder Str. 125, ☎ 732328.

Sonnabend, 1. August: Apotheke Isernhagen, Isernhagen HB, Weizenkamp 4, ☎ 775474.

Sonntag, 2. August: Apotheke Krähenwinkel, Eichstraße 5, ☎ 776773.

Montag, 3. August: Herz-Apotheke, Erich-Ollenhauer-Str. 1, ☎ 12 33 26 60.

Ulla Schmidt besuchte das Modellprojekt Pflegestützpunkt

Langenhagen – Pflegebedürftige und pflegende Angehörige kostenfrei und neutral beraten: Das ist die Aufgabe der Pflegestützpunkte. In Langenhagen ist seit dem 1. April 2008 die erste und bislang noch einzige Beratungsstelle dieser Art in Niedersachsen geöffnet. Um sich über die Entwicklung des Pflegestützpunktes zu informieren, besuchte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt am Freitag die Beratungsstelle. Sie sprach mit den Projektverantwortlichen von der Region Hannover, mit Beraterinnen und Beratern sowie Ratsuchenden.

Knapp 1.300 Basis- und Fachberatungen für Pflegebedürftige und pflegende Angehörige wurden bisher im Pflegestützpunkt durchgeführt – und die Nachfrage nehme weiter zu, berichtete Dorit Ingresso von der Region Hannover. „Inzwischen erhalten wir Anrufe aus ganz Niedersachsen, die sich oft mit ganz speziellen Fragen an uns wenden“, sagte die Projektkoordinatorin. Das Spektrum der Beratungen reicht von Auskünften zur ambulanten Pflege über spezielle Angebote für Angehörige von Schmerz- und Schwerkranken bis hin zu Empfehlungen zur Umgestaltung von Wohnräumen. Besonders gut würden Vorträge und Schulungen für pflegende Angehörige angenommen, so Ingresso.

Die Zahlen bestätigten die Notwendigkeit, flächendeckend Pflegestützpunkte einzurichten, so die Bundesgesundheitsministerin.



„Wenn wir allen Menschen das Grundrecht ermöglichen wollen, bis ins hohe Alter hinein selbstbestimmt leben zu können, dann brauchen wir bundesweit 4.200 Pflegestützpunkte, in denen Kompetenzen gebündelt und Pflegeberatungen aus einer Hand angeboten werden“, sagte Ulla Schmidt. 500 Pflegestützpunkte seien derzeit in Planung, vor allem Rheinland-Pfalz setze das Konzept konsequent um. „Ich wünsche mir, dass auch die niedersächsische Landesregierung mehr Tempo macht, damit die Menschen die Versorgung bekommen, die sie brauchen“, sagte die Bundesgesundheitsministerin.

Die spontane Bereitschaft der Ersatzkassen, die Region Hannover Ende 2007 im Modellprojekt zu unterstützen und als Kooperationspartner zur Verfügung zu stehen, zeuge von der jahrelangen guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit, sagte Jörg Niemann, Leiter der niedersächsischen Landesvertretung des Verbandes der Ersatzkassen (vdek). „Die Erkenntnisse aus dem Modell haben uns entscheidende Impulse bei der Ausgestaltung der Rahmenvereinbarung zur landesweiten Einrichtung von Pflegestützpunkten gegeben, die auf der intelligenten Vernetzung vorhandener Beratungsstrukturen durch die Pflegestützpunkte und

die Vermeidung von Doppelstrukturen basiert.“ Dadurch sei eine sehr wirtschaftliche Grundlage zur Umsetzung des gesetzgeberischen Willens geschaffen worden, so Niemann. Der Pflegestützpunkt am Langenhagener Marktplatz gehört zu den 16 Beratungsstellen, die das Bundesgesundheitsministerium als Modellprojekt in den Bundesländern etabliert hat. Träger des Projekts ist die Region Hannover, Kooperationspartner sind die Stadt Langenhagen, das Caritas-Forum Dementia, der Verband der Ersatzkrankenkassen und der Fachpflegedienst Caspar & Dase aus Langenhagen.

GRÜNE im Stadtrat fordern höheren Lärmzuschlag bei Flughafengebühren

Eine deutlich stärkere Gewichtung des Lärmzuschlags bei den Landegebühren des Flughafens hat die Ratsfraktion der Grünen gefordert. Der Flughafen hatte angekündigt, die Landegebühren ändern zu wollen.

Derzeit gibt es für Starts und Landungen zwischen 22 und 6 Uhr einen lärmabhängigen Zuschlag, der im Regelfall 55 Euro pro Flugzeug beträgt, in seltenen Ausnahmefällen jedoch auch ei-

nige Tausend Euro ausmachen kann. Die Gesamtgebühren für ein typisches Passagierflugzeug liegen derzeit bei knapp 4.500 Euro.

Der Stadtrat hatte im Juni mit großer Mehrheit von der Landesregierung verlangt, die Nachtflugregelungen so zu verändern, dass der nächtliche Lärm abgesenkt werde. Die angekündigte Überarbeitung der Landegebühren solle jetzt vom Flughafen zum Lärmschutz genutzt werden, forderte der

bündnisgrüne Fraktionsvorsitzende Dirk Musfeldt. „Wir erwarten von der Flughafengesellschaft, dass sie durch die Gebührengestaltung ihren Beitrag zur Senkung des Nachtfluglärms leistet“, so Musfeldt. Aus den Gebühren müsse sich ein starker Anreiz für die Verlagerung von Flügen in die Tagesstunden ergeben. Der Flughafen habe auch die Möglichkeit, im Gegenzug die Landegebühren am Tage zu senken, um damit für die Fluggesellschaften attraktiver zu

werden. So könne der Lärmzuschlag auch in den „leiseren“ Flugzeugkategorien deutlich angehoben und für eine Nacht-kernzeit von 23 bis 5 Uhr ein erhöhter Zuschlag verlangt werden, wie das etwa in Frankfurt der Fall sei. „30 Cent Lärmzuschlag pro Sitzplatz sind kein ausreichendes wirtschaftliches Argument für den Verzicht auf einen Nachtflug, wenn die Gesamtgebühr bei mehr als 24 Euro pro Sitzplatz liegt“, stellte Musfeldt fest.

CDU möchte ehrenamtliche Eltern- und Schülerinitiativen stärken

Klare Bedingungen über das, was Eltern- oder Schülerinitiativen an ihren Schulen anpacken dürfen, feste Ansprechpartner und konkrete Förderung der Initiativen wünscht sich die CDU-Fraktion. Ein jetzt eingebrachter Antrag sieht vor, dass die Stadt hierfür die Rahmenbedingungen in Form von Richtlinien für Schüler- oder Elterninitiativen schafft.

„Wenn sich Eltern oder Schüler in Ihrer Schule engagieren, indem sie z.B. Klassenräume streichen oder Räumlichkeiten neu gestalten wollen, dann müssen diese ehrenamtlichen Helfer unbedingt unterstützt werden. Vielfach ist jedoch unklar, wer was machen darf, wer die konkreten Ansprechpartner sind, oder wo man weitere Unterstützung oder Informationen bekommt“, schildert der CDU-Fraktionsvorsitzende Mirko Heuer die Situation aus eigener Erfahrung. Hier sollen die jetzt beantragten Richtlinien für Eltern- oder Schülerinitiativen ansetzen. Mit einer entsprechenden Richtlinie wäre für die Initia-

tiven zukünftig von vornherein klar, was möglich ist, und was eben auch nicht, und es gäbe Klarheit über Ablauf und Zuständigkeiten. Hierdurch entfielen für die Initiatoren solcher Eigeninitiativen die bisher notwendigen Recherchen und die im schlechtesten Fall vielleicht sogar vergeblichen Anfragen, wodurch Enttäuschung entsteht und ehrenamtliches Engagement zum Erliegen kommen kann. Gerade Eltern von Erstklässlern stecken noch voller Elan und wollen sich einbringen. Stellen diese fest, dass mehr Zeit in Nachfragen und Klärung von Sachverhalten investiert werden muss als in die eigentlich umzusetzende Maßnahme, wird aus Einsatzen schnell Resignation. Um die Belange der Eltern- oder Schülerinitiativen optimal zu unterstützen, sollen die Richtlinien nach den Wünschen der CDU-Fraktion in enger Zusammenarbeit mit Vertretern der schulischen Gremien wie Stadtelternrat, Schulelternrat und auch Schulvorstand entwickelt werden. „Diese Richtlinien sollen Eltern- oder Schüler-

initiativen unterstützen und nicht einschränken, daher ist es wichtig die Wünsche und Probleme der potentiellen Helfer zu kennen und zu berücksichtigen. Im Rahmen unserer Recherchen haben wir ganz unterschiedliche Auskünfte erhalten, was genehmigt werden kann oder was nicht erlaubt sein soll. Diese Unstimmigkeiten wollen wir aufklären und den Ehrenamtlichen verlässliche Aussagen zukommen lassen“ unterstreicht die bildungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, Renate Friedrich, die Initiative der CDU-Fraktion. Eltern- oder Schülerinitiativen sollten, wenn sie angeboten werden, dankbar entgegengenommen werden und dann auch versicherungsrechtlich dem Ehrenamt gleichgestellt werden. „Wir sind auf ehrenamtliche Unterstützer angewiesen, und das nicht nur in finanziell schlechten Zeiten, daher müssen wir es diesen Unterstützern so leicht wie möglich machen, ihren Einsatz zu erbringen. Verlässliche Richtlinien sind dabei ein großer Schritt in diese Richtung“ ist Heuer überzeugt.

Events im Eiscenter

Nach den Box-WM Fights im Soccio-Center sind nun die DEL Profis der Hannover Scorpions und der Kassel Huskies im Rahmen Ihrer Saisonvorbereitung im Center aktiv und werden dort am 18. August ein Vorbereitungsspiel austragen. Kurz darauf ist das Center Ausrichter der neuen Funsportart „Eisfußball“. Am 21. August wird ein interessantes Feld von ehemaligen Profis verschiedener Sportarten, Promivertreter und sonstige Mannschaften an den Start gehen. Am 22. August wird das Eis dann wieder abgedeckt und für die Saisonvorbereitung des HSV Hannover Handball genutzt. In Kürze wird der Gegner bekannt gegeben. Am Wochenende 19. und 20. September bietet das Center allen Fans amerikanischer Funsportarten einen Leckerbissen der besonderen Art. Box Lacross ist ein schneller, körperbetonter Sport auf abgedecktem Eishockeyfeld mit vielen Besonderheiten in der Spielanlage.